

Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich 6S 260.—, halbjährlich 6S 140.—, vierteljährlich 6S 70.—, monatlich 6S 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30/6S 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzelle (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Dienstag, 15. Juli 1969

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 101

Der Weg Liechtensteins ins zweite Vierteljahrtausend

Programmatische Ansprache Seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein anlässlich des Staatsaktes zur 250-Jahr-Feier auf Schloss Vaduz

Da die Zukunft eine Synthese ist zwischen Vergangenheit, Zukunft und einer sich schnell wandelnden Welt, so überlegt man sich unwillkürlich anlässlich dieser Jubiläumsfeier, wie wird die Zukunft von Volk und Land von Liechtenstein aussehen und was wird diese Zukunft bringen. Da wir in Liechtenstein keine Fatalisten sind, welche Entscheidungen für sinnlos halten, fragen wir uns, wie können wir die zukünftige Entwicklung beeinflussen. In welche

250
JAHRE
FÜRSTENTUM
LIECHTENSTEIN

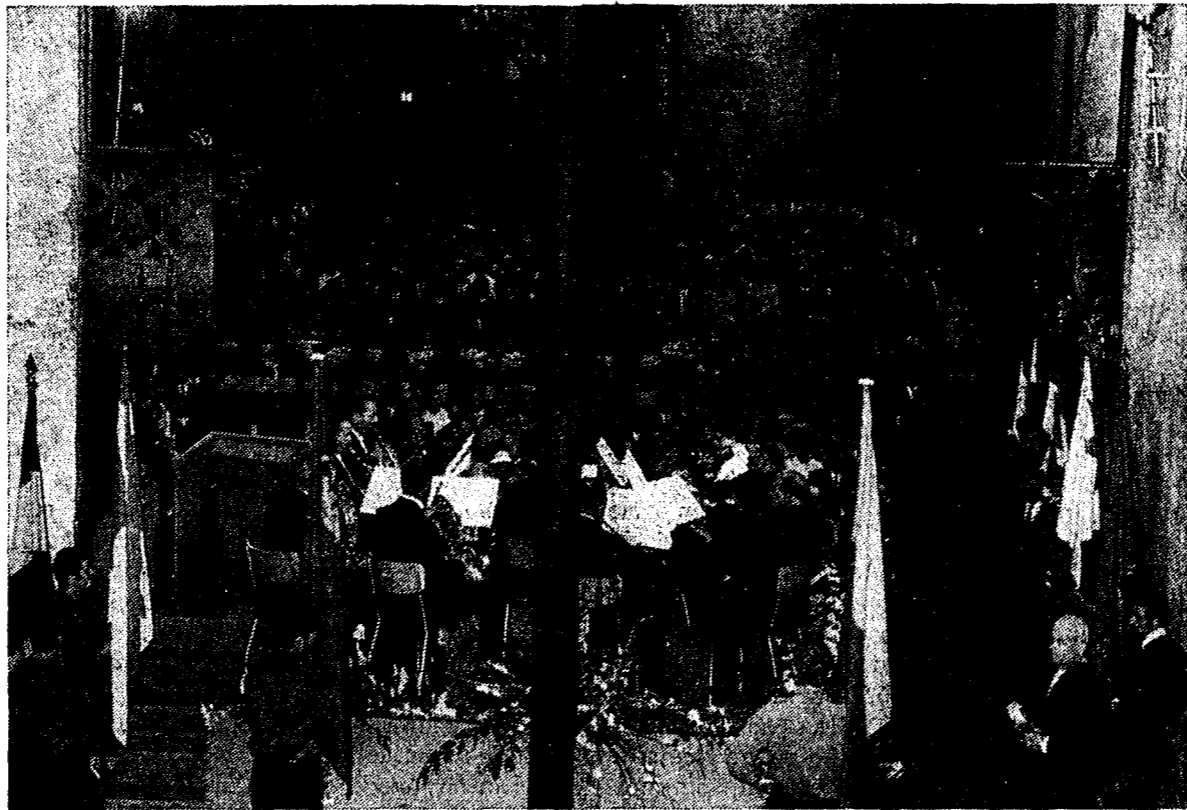
Die Festlichkeiten zur 250-Jahr-Feier unseres Landes, die am Wochenende bei strahlendem Sommerwetter stattfanden, sind vorbei. Alles was man hören und sehen konnte, alles Ausserliche verschmolz zu einem unvergesslichen Erlebnis. Es nachzuzichnen soll unsere Aufgabe in dieser und in den nächsten Ausgaben des «Liechtensteiner Volksblatt» sein.

In der heutigen Ausgabe vermitteln wir Ihnen die Ansprachen S. D. des Landesfürsten anlässlich des Staatsaktes vom Sonntagvormittag im Hof des Fürstlichen Schlosses und die Festpredigt von Landesbischof Dr. Johannes Vonderach. Ausserdem bringen wir den angekündigten Bericht über das LRK-Konzert und einen Beitrag über die Eröffnung der Staatlich Liechtensteinischen Kunstsammlung. Wir werden auch in unserer morgigen Ausgabe über diesen Anlass berichten.

Die Ansprachen des Landtagspräsidenten und des Landtagsvizepräsidenten veröffentlichen wir in unserer Ausgabe von morgen Mittwoch. Ebenfalls in der Ausgabe von morgen finden Sie einen grossen Bildbericht über den eindrucksvollen Festzug vom Sonntagabend und vom Volksfest.

Das Kinderfest musste abgesagt werden, nachdem es in Nacht zum Samstag noch stark geregnet hatte. Wie das Organisationskomitee mitteilt, wird das Kinderfest im Herbst wiederholt (Seite 2).

An den beiden Festtagen waren jeweils weit mehr Besucher in Vaduz als unser Land Einwohner zählt. Nach zuverlässigen Schätzungen drängten sich am Samstagabend in den Festzelten, auf den Strassen und in den Vaduzer Restaurants mehr als 20 000 Besucher. Diese Zahl wurde am Sonntagabend noch bei weitem übertroffen. Berichten der Polizei zufolge wurden noch bei keinem Anlass so viele Autos gezählt wie am vergangenen Wochenende. Sämtliche Parkplätze und was als solche benützt werden konnte, waren überfüllt. Trotzdem gab es keine Zwischenfälle, die zu irgendwelchen Besorgnissen Anlass gegeben hätten. Die rund 100 Ordnungskräfte (Polizei, Hilfspolizei und Feuerwehr) behielten die Uebersicht und meldeten nicht einen einzigen aussergewöhnlichen Einsatz während der ganzen Dauer des Festes.



Zielrichtungen diese Entscheidungen führen sollen, ist gegeben durch den stets klar und deutlich zum Ausdruck gekommenen Willen des liechtensteinischen Volkes, möglichst selbständig über seine Existenz entscheiden zu können. Da, wie gesagt, die Welt seit einigen Jahren sich in einem schnellen Wandel befindet und man aus diesem Grund von dieser Komponente her keine Prognose stellen kann, so bleibt nur die Möglichkeit, uns zu fragen, was können wir beitragen, um ein grösstmögliches Mass an Selbständigkeit auch in der Zukunft zu bewahren. Ich bin der Meinung, es wird dies um so eher gelingen, wenn wir Liechtensteiner von den anderen Staaten und Völkern geachtet werden und eine möglichst breite und sichere Basis der Existenzmöglichkeit im Lande bewahren. Die breite Basis auf die Existenzgrundlage von Volk und Land wird auch in der Zukunft vor allem die Industrie geben, denn die Industrie garantiert uns, dass viele Liechtensteiner im Lande Beschäftigung finden. Es ist auch die Industrie, welche durch die stets wachsende Produktion und Verkauf des grössten Teiles der Produkte im Auslande das notwendige Geld erbringen wird zum weiteren Ausbau der Wirtschaft und der Dienste unserer Landes- und Gemeindebehörden. Die Industrie mit ihren grossen Exporten ins Ausland ist auch die beste

Werbung für unser Land in der übrigen Welt. Diese Werbung ist notwendig, damit wir die Achtung und Wertschätzung anderer Völker und Staaten erlangen und so unsere Stellung gefestigt wird, wenn die Welt näher zusammenrückt. Wir werden uns bei einer engeren Verbindung der Staaten in Europa nur einen Platz an der Sonne sichern, wenn wir einerseits wirtschaftlich stark sind und andererseits als ein Staat mit einer normal entwickelten Wirtschaft angesehen werden. Der Dienstleistungssektor sollte natürlich auch, so wie das Gewerbe und die Landwirtschaft, seine den Gegebenheiten angepasste natürliche Entwicklung finden.

Für die Behauptung seiner Stellung braucht das liechtensteinische Volk ein natürliches wirtschaftliches Wachstum, welches den Fähigkeiten und Möglichkeiten des Einzelnen Gelegenheit gibt, sich zu entwickeln. Nur so wird Liechtenstein den notwendigen Willen und die Dynamik haben, um zu bestehen.

Es wäre daher ein Trugschluss, wenn wir vom Staate Liechtenstein aus die verpflichtende Ob- sorge für unsere Industrie vernachlässigen und versuchen sollten, noch dazu auf Kosten der Industrie, unseren Dienstleistungssektor auszuweiten. Schauen wir uns nur um bei kleineren Staaten, so wie unserem, welche ungünstige Folgen im inneren Leben dieser Länder und in



ihrem Verhältnis nach aussen eine solche Entwicklung bringt. Es wird diese Tendenz, zum Schaden der Industrie die Dienstleistungsbetriebe auszubauen, in der Zukunft unbewusst oder bewusst im Lande wachsen. Die notwendige Klarstellung in dieser Frage bedingt Vernunft und moralischen Mut. Wir werden in Liechtenstein weiterhin den Zuzug von Familien ausländischer Arbeitnehmer zu bewilligen haben, wenn auch diesbezüglich leider bei uns bis jetzt viel unsinnige Behauptungen und Theorien aufgestellt wurden. Es wird auch notwendig sein, die Plafonierung fallweise in dem einen oder anderen Industriebetrieb zu ändern, wenn Fachleute oder mehr Arbeitskräfte herangezogen werden müssen, um den betreffenden Betrieb in seiner Existenz im Lande auch weiterhin gegenüber der Konkurrenz in der übrigen Welt Chancen zu geben. Dem Volke und den liechtensteinischen Behörden muss es klar sein, dass ein solches Vorgehen gegenüber den Betrieben sich nur nach den Interessen des Landes richten kann, diese wiederum bestimmen, dass wichtige Industrien weiterhin im Lande Chancen bekommen, existieren und arbeiten zu können.

Wenn man einer oder mehreren Industrien ein solches verpflichtendes Entgegenkommen zeigen muss, kann daher gar nicht davon die Rede sein, dass man auf die Protestrufe Dritter hört und als innenpolitische Kompensation Wünsche erfüllt, welche lebensnotwendige Interessen des Landes schädigen.

Was ich jetzt sage, weiss ich, ist eine harte Anforderung an das liechtensteinische Volk, seine Politiker und Behörden, aber wenn man den Wunsch hat, möglichst selbständig zu bleiben, so muss man auch die Konsequenzen ziehen. Ich habe diese nüchternen Sätze für meine Ansprache anlässlich der Festsitzung des Landtages gewählt, da ich die unbedingte Verpflichtung fühle, auf diese entscheidenden Fragen aufmerksam zu machen, um so mehr, als ich bereits Tendenzen bemerke, diesen Fragen auszuweichen. Mein Wunsch für das Gedeihen des Landes und Volkes von Liechtenstein in den kommenden Jahren geht dahin, dass der weit gespannte Rahmen der Demokratie, den sich Liechtenstein gab, auch wie bis jetzt von einem richtigen demokratischen Leben erfüllt wird, das will sagen, dass jeder Bürger sich für die Fragen der Allgemeinheit interessiert und für seine Ueberzeugung einsteht.

Unsere Aufnahmen zeigen (oben links) eine Gesamtansicht des Staatsaktes vom Samstagvormittag auf Schloss Vaduz mit der Ansprache S. D. des Landesfürsten (oben rechts). Landtagspräsident Dr. A. Frick (rechts) am Staatsakt mit dem Erbprinzenpaar, I. D. Fürstin Gina, S. D. Fürst Franz Josef II., Prinz Nikolaus, Prinzessin Nora und Prinz Heinrich (von links nach rechts) (Fotos: Peter)

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank
Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

